

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwoch-
beilage „Familienblatt“
8 Pfennig und der Freitagigen Samstagbeilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljähr-
lich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75
Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die gespaltene Gar-
monde-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige
Insertate in tabellarischem und Ziffernsatz
sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile.
Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag
von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

St. Vith, Mittwoch den 15. August 1900.

35. Jahrgang

Kreisblatt für den Kreis Malmédy
erschientlich zweimal und
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
werden bei allen Postanstal-
ten Briefträgern und in der Expedition
entgegengenommen.
Pränumerationspreis beträgt, pro
in St. Vith oder in der Expe-
dition 1 Mark; durch die
Post 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Redacteur P. J. Doepgen.

65.

ntl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

Unterstützung der Maßnahmen behufs Bekämpfung
des Mehltaues (Oidium Tuckeri) ist von dem Kaiser-
lichen Gesundheitsamt eine Wandtafel herausgegeben worden.
Die Wandtafel ist bei der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey in Berlin
zu beziehen.

Der Regierungs-Präsident
von Hartmann.

Bekanntmachung,

Der Provinzialrat hat die Aufhebung des in der Ge-
meinde Schönberg, Kreis Malmédy, am Dienstag nach dem
1. September jeden Jahres stattfindenden Viehmarktes ge-
schlossen.

Der Regierungs-Präsident
von Hartmann.

Bekanntmachung,

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
die im öffentlichen Übungspfad Eisenborn infolge Scharfschießens
entstandenen Schäden am 31. Juli 1900.

Der Regierungs-Präsident
von Hartmann.

Bekanntmachung,

Am 16. August von 5⁰⁰ B. bis 1⁰⁰ A. und von 8⁰⁰ B.
bis 1⁰⁰ A. Westhälfte, Osthälfte und Forst Höfen bis zur
Grenze.

Am 17. August von 6⁰⁰ B. bis 7⁰⁰ A. und von 8⁰⁰ B.
bis 1⁰⁰ A. Westhälfte, Osthälfte und Forst Höfen bis zur
Grenze.

Am 18. August von 6⁰⁰ B. bis 1⁰⁰ A. Osthälfte und
Forst Höfen bis zur äußeren Linie.

Am 20. August von 7⁰⁰ B. bis 8⁰⁰ A. Ost- und West-
hälfte, Chaussee Eisenborn-Kalterherberg, Forst Höfen bis
zur inneren Linie.

Am 21. August von 8⁰⁰ B. bis 2⁰⁰ A. Am 27. Aug.
von 8⁰⁰ B. bis 12⁰⁰ Mittags. Ost- und Westhälfte,
Chaussee Eisenborn-Kalterherberg, Forst Höfen bis zur
inneren Linie.

Am 28. Aug. von 7⁰⁰ B. bis 2⁰⁰ A. Ost- und West-
hälfte, Chaussee Eisenborn-Kalterherberg, Forst Höfen bis
zur inneren Linie.

Der Landrat
Dr. Kaufmann.

Wie es in der Welt steht.

Der Kaiser ist vom Grafen Waldersee die Liste für den
Ober-Kommando unterbreitet worden. Nach der
Liste sind dem Kaiser mindestens 30 deutsche Offiziere
zu denen dann noch die fremdländischen Offiziere
zuzurechnen sind. Zum Schutz des Stabes beim Grafen Waldersee
ist der General-Major von Groß-Schwarzhoff, Kommandeur
der 1. schottischen Brigade, ernannt, zum Quartiermacher
General-Freiherr von Gayl, der als langjähriger Chef
des Generalstabes des IX. Armeekorps dem Grafen Waldersee
am dienlichsten näher gestanden hat. Die Ernennung
dieser Mitglieder des Stabes steht demnächst bevor.
Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betref-
fend das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmat-
erial nach China und den europäischen Niederlassungen an
chinesischen Küste sowie den benachbarten Hafenplätzen.
Weitere Truppen-Entsendungen nach China werden in den
nächsten Wochen und Waffen-Depots in Spandau eifrige
Vorbereitungen getroffen, indem der Kriegsbedarf für die
nicht formierten Abteilungen bereit gestellt wird. Zu
Zwecke werden die Rüstung mit Munition und andern
Material mit den Nummern der noch zu errichtenden
Regimenter, Bataillone, Batterien etc. versehen. Da
allein für die erste Ausrüstung gesorgt werden muß,
sind auf alle Fälle noch fortwährende Nachsendungen von
Material und Proviant erforderlich sein werden, so
daß die Mobilmachungs-Arbeiten in Spandau wohl noch
eine Zeit hindurch fortgesetzt werden. Der Staatssekretär
des Reichsmarineamtes hat dem Vorstande des Oberflie-
ger-Vereins in Berlin, Graf v. d. Osten, welcher in
Anwesenheit genommen hatte, dem am 15. August auf der
Kreuzer-Verst in Danzig stattfindenden Stapellauf des
Kreuzers beizuwohnen, wird nach Beurlaubung
des Kommandanten fernbleiben. Der Stapellauf des Kreuzers „D“

fand am Freitag nachmittag in Bremen auf der Verst der
Aktien-Gesellschaft „Weser“ statt. Contre-Admiral von Schuck-
mann hielt die Taufrede, und die Fürstin zu Inn- und
Knyphausen vollzog die Taufe. Der Kreuzer erhielt den
Namen „Ariadne“. Zutreffend schreiben die „Berl. Pol.
Nachrichten“ über die bevorstehende Abänderung des Kranken-
versicherungs-Gesetzes: „Wenn einmal eine Zwangsversiche-
rung geschaffen ist, so ist es eine notwendige Konsequenz, daß
jede Lücke in derselben ausgefüllt werden muß. Eine solche
Lücke ist durch die Zulassung der freien Hilfskassen als voll-
wertiger Kassen seinerzeit geschaffen und durch die erste Kran-
kenversicherungs-Revision noch nicht ausgefüllt. Ihre Be-
seitigung ist aber nicht bloß gerechtfertigt, sondern auch im
Interesse des Ganzen notwendig. Als Zuschüsse können
die freien Hilfskassen ja immer noch weiter bestehen.“

Prinz Ulrich hat in Rom auch dem Papst einen Besuch
abgestattet. In seiner Begleitung befanden sich außer dem
preussischen Gesandten Freiherrn v. Rosenhan der Hofmar-
schall des Prinzen, Contre-Admiral Freiherr v. Seddenborff,
der persönliche Adjutant des Prinzen, Korvetten-Kapitän v.
Witzleben, General-Leutnant v. Engelbrecht und Oberleut-
nant v. Jacobi. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde
mit königlichen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast
eine halbe Stunde. Wie es heißt, hat Prinz Heinrich dem
Papst ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm
übergeben. Der Papst drückt seinen tiefen Schmerz über
die Ermordung König Humberts aus. Vom chinesischen
Kriegsschauplatz liegt augenblicklich wieder eine Fülle von
unkontrollierbaren Nachrichten vor. Si-Hung-Tschang soll
mit der Einleitung von Friedens-Unterhandlungen betraut
sein, die Kaiserin Witwe den Gesandten Lebensmittel ge-
spendet haben, die chinesischen Nachhaher wollen zur Ver-
geltung ihrer Ehrlichkeit die Originale der Depeschen der
Gesandten nach Peking senden. In amtlichen deutschen
Kreisen hält man an der Annahme fest, daß der Vormarsch
gegen Peking noch nicht begonnen hat. Bei der Befestigung
von Peitsang und Yantun handle es sich lediglich um die
Sicherung zweier für den spätern Entschluß von Peking wich-
tiger strategischer Punkte. Der Prozeß gegen Bressi wird
am 23. August vor dem Schwurgericht in Mailand statt-
finden. Als Staatsanwalt wird der Generalprokurator
Commendatore Ricciotti fungieren; ein Verteidiger ist noch nicht
bestimmt, doch verlautet, daß der Angeklagte die Absicht ge-
äußert habe, seine Verteidigung einem bekannten Advokaten
der Toskana anvertrauen zu wollen. Es besteht die Absicht,
die Verhandlung möglichst abzukürzen, so daß sie in einem
Tage zu Ende geführt werden dürfte. Vertrauliche Ver-
handlungen zwischen Italien, Frankreich, Belgien und Spani-
en sind, wie verlautet, wegen Schaffung einer gemeinsamen
Anarchisten-Polizei eingeleitet worden, die ausschließlich die
internationale anarchistische Bewegung überwachen soll. Die
Kosten werden gemeinsam bestritten. In Fiume wurde ein
anarchistischer Anschlag verübt. Auf der die Gemeinden
Fiume und Susal verbindenden Fiumara-Brücke explodierte
eine Dynamit-Patrone, kurz bevor ein Wagen der elektrischen
Straßenbahn das Geleise passierte. Heute gab Polizeichef
Dolzan in seinem Berichte an die Staatsanwaltschaft seiner
Ueberzeugung Ausdruck, es handle sich um einen anarchistischen
Anschlag, um die für König Humbert veranfalteten Trauer-
feierlichkeiten zu stören. Die Dynamit-Patrone war 20
Centimeter lang und 2 Centimeter breit. Zum Glück ex-
plodierte nur ein Teil; wenn die ganze Patrone explodiert
wäre, dann wäre der Trambahnwagen samt den Insassen
sicher in die Luft gesprengt worden. In Pretoria ist an-
geklagt eine Verschwörung entdeckt worden, die zum Ziele
hatte, alle englischen Offiziere in Pretoria zu erschließen und
Lord Roberts zum Gefangenen zu machen; zehn Anstifter
wurden verhaftet. Die Verschwörer sollen beabsichtigt haben,
den Plan während einer durch Brandstiftungen hervorgeru-
fenen allgemeinen Verwirrung zur Ausführung zu bringen.
In Spanien machen sich wieder karlistische Agitationen be-
merkbar. In Plasencia, Provinz Cáceres, wurden infolge
Entdeckung einer Waffen-Niederlage mehrere Personen ver-
haftet jedoch vorläufig wieder in Freiheit gesetzt.

Vermischtes.

* A o d t, 13. August. Gestern tagte unter dem Vor-
sitz des Lehrer Benzerath zu Hinterhausen in der Wirtschaft
Marante hier selbst das landwirtsch. Casino der Bürgermeis-
tereit Crombach. Der Sitzung wohnten Herr Bürgermeister
Ennen zu St. Vith und der Direktor der landw. Lokalab-
teilung Herr Landrat Dr. Kaufmann bei. Nach belehrenden
Ausführungen des Vorsitzenden über die künstlichen Düng-
mittel, insbesondere die Thomasmehle ergreift Herr Ober-
förster Koelen zu St. Vith das Wort zu einem sehr anre-
genden Vortrage über die Vorteile der Feldsaufsaugun-
gen, an welchen sich eine rege Diskussion angeschlossen. Dem
Casino traten sofort mehr als zwanzig Mitglieder bei. Es
herrschte eine Stimme darüber, daß das Wiedererleben des
Casino Crombach für alle eingesehnen der Bürgermeis-
tereit

von größtem Nutzen ist und daß allen denen, welche sich
um die gute Sache unserer Bauern verdient gemacht haben
und noch immerfort verdient machen, wärmster Dank und
höchste Anerkennung gebührt.

* Aus dem Kreise Malmédy, 4. August. Wenn
wir einen Rückblick auf die Thätigkeit der Lokal-Abtheilung
während der letzten 20 Jahre, auf ihre Bestrebungen und
ihre Erfolge werfen, so finden wir, daß hinsichtlich der
Hebung der Viehzucht am allermeisten erzielt worden ist.
Der Unterschied zwischen dem damaligen Vieh und dem
heutigen ist sehr groß. Damals kamen anders keine Händler
um hier Kühe und Rinder zu kaufen als solche, welche für
den armen Mann bestimmt waren und sehr wenig Geld
lofteten. In Folge dessen waren die Einnahmen aus der
Landwirtschaft sehr gering, zumal an Frucht nicht soviel
gezogen werden konnte als zum Unterhalt der kleindäuerlichen
Familien notwendig war. Eine Folge davon war, daß die
Arbeitsleute und die Handwerker nur wenig verdienten und
auswanderten. Große Armut herrschte allenthalben. Jetzt
haben sich bedeutend gebessert und der Wohlstand hebt sich
zusehends. Wenn wir auch zugeben müssen, daß die Eisen-
bahn uns große Vortheile verschafft hat, so ist doch un-
bestrittene Thatsache, daß die Hauptursache in den Be-
strebungen der Lokal-Abtheilung, namentlich hinsichtlich der
Hebung der Viehzucht zu suchen ist. Die Handelsleute von
Weit und Breit würden trotz der Bahnverbindung nicht in
so großer Menge hierhin kommen, wenn sie die ihnen
passende Waare nicht finden würden. Unter den Verhält-
nissen, wie sie jetzt liegen, würden die Vortheile jedoch nur
theilweise seitens der hiesigen Landwirtschaft ausgenutzt.
Es ist nämlich nicht in demselben Verhältnisse auf eine Ver-
besserung der Viehweiden hingewirkt worden. Vieles findet
man noch eben die schlechten Weideweiler und Wiesen wie
man sie früher gehabt hat und auf welchen das Vieh jahr-
aus jahrein wenig und schlechte Nahrung findet. Es ist
daher Aufgabe der Lokal-Abtheilung auf eine Verbesserung
dieser mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken
und in ihren Bestrebungen nicht zu erlahmen bis das erzielt
ist. Ein nicht zu unterschätzender Uebelstand ist ja die geringe
Bevölkerung und Lage hinsichtlich der Entfernung von großen
Städten. Mangel an animalischem Dünger ist vorhanden,
woburch uns die Möglichkeit genommen ist, das Land, was
uns zur Verfügung steht, in der richtigen Weise zu bebauen
und auszunutzen. Mehr Vieh halten geht einstweilen nicht.
Es muß daher auf andere Weise gesorgt werden, nämlich
durch Anwendung von Gr ü n d ü n g u n g. Durch Grün-
düngung müssen wir dem Boden das geben, was wir durch
animalischen Dünger nicht ersetzen können. Wohl in keiner
Gegend in der ganzen Provinz ist Gelegenheit so günstig
unter Anwendung von Gründüngung Ackerbau zu treiben
wie hier. In der Unmasse Haideeländereien liegen unendliche
Schätze verborgen. Tausende Morgen sind vorhanden, welche
nicht nur keinen Vortheil sondern Nachtheil bringen, denn
jede Raubwirtschaft in der Landwirtschaft ist von Nach-
theil. Das Kapital bringt nicht nur keine Zinsen ein, son-
dern vermindert sich von Jahr zu Jahr, weil der Boden
immer schlechter wird. Hierzu tritt noch der Uebelstand ein,
daß die Zeit, welche zur Instandsetzung der Wiesen und
Weiden so notwendig verwandt werden müßte, auf der
Haide vergeudet wird. Die Männer schleppen ganze Lasten
Nahrungsmittel und zwar die besten, welche die Frau hat,
auf die Haide hin, um sie dort in aller Gemüthsruhe zu
verzehren. Der Werth der Haideeländerung steht in gar keinem
Verhältnisse zu den Kosten, welche die Gewinnung derselben
verursacht und dazu ist sie schlecht und absorbiert viel Dün-
gestoff. Es ist viel leichter und billiger, bessere Streu in Form
von Stroh zu gewinnen. Lössstreu ist ja noch besser, aber
der Geldpunkt hindert den Eifer der Bauern daran, selbige zu
kaufen. Es muß überhaupt so viel als thunlich vermieden
werden, Geld auszugeben, wo es zu vermeiden ist. Und das
ist hier der Fall. Der weitgrößte Theil der hiesigen Land-
wirthe ist in der Lage, ohne Schädigung der Viehweiden
durch ständiges Ackerbau, in den Haideeländereien unter An-
wendung von Gründüngung Stroh für seinen Bedarf zu
ziehen und das geschieht m. G. am besten wie folgt: Nach-
dem die auf den Flächen vorhandene Streu, Haide
Stäcker gemäht und abgefahren ist, wird das Land um-
gegraben, wie es sonst zu geschehen pflegt. Bald darnach
wird die Brache geeggt und im Spätherbste mit 4 Ctr.
Thomasschlacke pro Morgen befreut. Im darauffolgenden
Frühjahre wird Hafer eingesät und zwar ziemlich dick
100 Pfund pro Morgen. Am besten eignet sich hierzu die
jog. Luxemburger Saathäfer weil die jog. „Flachländer-
häfer“ besseren Boden pp. beansprucht. Nach dem Umpflügen
des Haferstückes, welches bald nach der Haferernte zu ge-
schehen hat, werden im darauffolgenden Spätherbste pro
Morgen 100 Pfund Lupinen eingesät. Dieselben bleiben
solange stehen, bis sie einige Zeit lang in Schoten sind.
Dann werden sie eingewalzt und eingepflügt. Nach dem
Umpflügen gibt man eine Zugabe von mindestens 10 Ctr.

